

Wenn Probleme auf den Magen schlagen

Eberswalde (vp) „Krank ohne Befund: Wenn der Körper streikt“ – mit diesem Thema befasst sich Dr. Uta-Susan Donges, Chefärztin der Klinik für Psychiatrie und Psychosomatischen Medizin am Martin-Gropius-Krankenhaus beim Medizinischen Dienstag am 18. Oktober um 18 Uhr im Paul-Wunderlich-Haus.

Donges, Nachfolgerin von Dr. Angelika Grimmberger, trat Anfang Juli ihren Dienst an der Oderberger Straße an. Sie hat die Aufgabe, die Psychosomatik als neuen Fachbereich mit 30 Betten auf Station und einer Tagesklinik mit zwölf Plätzen in Eberswalde zu etablieren. Mit der Novelle des Dritten Krankenhausplanes wurden 2016 erstmals in Brandenburg psychosomatische Behandlungsangebote separat ausgewiesen. Das Gropius-Krankenhaus erhielt als ein Schwerpunkt den Zuschlag für das zusätzliche Leistungsangebot. Behandelt werden Patienten mit körperlichen Beschwerden, deren Ursache psychischer Natur ist.

Rockband für einen Tag

Joachimsthal (MOZ) Wie man mit Rockinstrumenten umgeht, zeigt das Barnimer Kids-Rock-Team am 27. Oktober im Jugendclub Joachimsthal. Vier Musiker kommen an dem Sonabend der zweiten Ferienwoche von 15 bis 17 Uhr in den Klub am Joachimsthalplatz 1 bis 3. Wählen können Teilnehmer des Schnupperkurses zwischen Schlagzeug, E-Gitarre, E-Bass und Gesang. Das Projekt ist ein Angebot des Vereins Mobile Jugendförderung Brandenburg.

Anmeldungen unter Telefon 033361 64629 oder im Klub

Schulanfänger anmelden

Oderberg (MOZ) Laut Schulgesetz des Landes Brandenburg werden ab August 2017 alle Kinder schulpflichtig, die im Zeitraum 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 geboren wurden. Kinder, die zwischen 1. Oktober und 31. Dezember sechs Jahre alt werden, können auf Antrag der Eltern vorzeitig eingeschult werden. Die Anmeldung der betreffenden Kinder erfolgt am 30. November (14 bis 17 Uhr) sowie am 1. Dezember (9 bis 11 Uhr) in der Grundschule Oderberg. Die Kinder sind persönlich vorzustellen. Und es ist die Geburtsurkunde vorzulegen, so der Hinweis der Direktorin.

Bekenntnisse in Edelstahl

Porträt Bethmann Hollwegs komplettiert Ensemble in Hohenfinow / Eckhard Herrmann vollendet sein Werk

Von VIOLA PETERSSON

Hohenfinow (MOZ) Als Reichskanzler gehörte er zu den Großen seiner Zeit: Theobald von Bethmann Hollweg. Mit einer Büste erinnert die Gemeinde nun an ihren prominenten Sohn. Zwischen einstigem Sitz und letzter Ruhestätte wurde die Plastik, ein Werk des Metallgestalters Eckhard Herrmann, enthüllt.

Die Zeiten, da in Hohenfinow Weltpolitik gemacht und geschrieben wurde, sind längst vorbei. Vielleicht auch deshalb gibt es bei der Übergabe des Kunstwerkes kein großes Brimborium, keinen großen Bahnhof. Eine Hand voll Honoratioren, darunter natürlich der Schöpfer, das ist es. Gleichwohl ist die Enthüllung der Skulptur für das kleine Dorf ein großer Moment. „Es ist das Bekenntnis zu unserem Sohn“, macht Bürgermeisterin Kerstin Falke die Tragweite deutlich. Ein Bekenntnis, das durchaus eine differenzierte Betrachtung des Wirkens und der Leistungen Theobald von Bethmann Hollwegs (1856-1921) einschließt.

Die etwa 60 Zentimeter hohe Büste, die auf einer Stele vor dem Querhaus ihren Platz gefunden hat, komplettiert das Ensemble des dortigen Informationspunktes, für den Eckhard Herrmann 2010 den Entwurf erstellt hatte. Doch die Realisierung sollte sich zunächst als schwierig erweisen. 2013/14 wurde durch die Firma Glawion der erste Teil des Herrmannschen Modell umgesetzt: der reine Informationsteil mit den technischen Elementen.

Er habe nach all den Jahren schon selbst nicht mehr damit gerechnet, die Plastik, das Porträt Bethmann Hollwegs ausführen und damit sein Werk vollenden zu dürfen, gesteht der Eberswalder Metallgestalter. „Im Frühjahr kam die Bürgermeisterin überraschend zu mir ins Atelier“, erinnert sich Herrmann. Im Spätsommer erhielt er schließlich den Auftrag. „Da hatte ich das Porträt schon fast fertig“, erzählt er. Denn auch ohne Bestellung habe er in den vergangenen Jahren an der Skulptur gearbeitet.

So wie die anderen Teile des Ensembles ist die Büste aus Edelstahl gefertigt. „Dies ist erst mein zweites Porträt aus Edelstahl“, verrät Herrmann. Das Material



Enthüllt: Bürgermeisterin Kerstin Falke und Gemeindevertreter Bernd Specht (M.) loben die Arbeit des Eberswalder Metallgestalters Eckhard Herrmann, die Büste Bethmann Hollwegs. Foto: MOZ/Thomas Burckhardt

sei deutlich schwerer zu bearbeiten als etwa Kupfer, das „besser formbar ist“. Die erste Edelstahl-Büste zeigt Heinrich Mann, sie ist 1988 für den Eberswalder

Kulturbund entstanden. Bethmann Hollweg bestehe aus nahezu 300 Einzelteilen. Manche kleiner als ein Fingernagel, berichtet der Künstler. Die Schweiß-

nähte sind sorgsam „verschleifen“. So dass die Arbeit „wie aus einem Guss“ wirkt. Als Vorlage dienten historische Aufnahmen. „Oft ist Bethmann Hollweg

mit dem ganzen ‚Lametta‘ dargestellt“, sagt Herrmann. Darauf habe er aber bewusst verzichtet, es bei einer angedeuteten schlichten Uniform belassen. „Das Gesicht ist das Entscheidende.“

Im Übrigen sei Bethmann Hollweg Politiker und kein Militär gewesen. Ein Politiker, der als Reichskanzler (1909-1917) zweifellos eine Aktie am Ausbruch des Ersten Weltkrieges hatte, der Mitverantwortung trug und der für die Schaffung eines deutschen Kolonialreiches in Mittelafrika war. Der aber gleichzeitig auch liberale Positionen vertrat. Diese Vielschichtigkeit wie auch sein unmitttelbares Wirken in der Region, etwa als Landrat des Oberbarnim, „das war meine innere Motivation bei der Arbeit“, beschreibt Herrmann. In Hohenfinow trafen gerade zu Zeiten Bethmann Hollwegs Weltpolitik auf Dorfgeschichte.

Viele Spuren sind noch heute sichtbar: Kaisereiche, Liebenstein, Gut, Kirche und Grabkapelle etwa. Bislang fehlte jedoch jeder Hinweis. Deshalb sollen genau dort in den kommenden Wochen ebenfalls Informationstafeln installiert werden, kündigt Falke an. Auch eine touristische Karte soll noch folgen.

Das gesamte Ensemble am Querhaus hat rund 35 000 Euro gekostet. Ein Teil wurde gefördert. 20 000 Euro hat die Gemeinde beigesteuert, so wurde die Skulptur komplett aus dem Dorfsäckel finanziert. Die Texte an den Stelen zur Dorfgeschichte sowie zur Vita Bethmann Hollwegs wurden von Gemeindevetretern sowie dem Ortschronisten Helmut Schünemann verfasst. Der Info-Punkt erfreue sich schon jetzt eines recht regen Zuspruchs, konstatiert Falke.

Angeregt hatte 2009 der ehemalige Kreisdenkmalschützer Roland Gabsch die Debatte um den Umgang mit Bethmann Hollweg. Gabsch sprach sich für eine Form des Erinnerns und vor allem der sachgerechten Information aus. Daraufhin hat die Gemeinde dann Künstler des Eberswalder Vereins „Die Mühle“ zu einem Ideenwettbewerb aufgerufen. Herrmann setzte sich mit seinem Vorschlag durch, gewann. Mit seinen Edelstahl-Stelen und Masten hat er bewusst auf eine historisierende Formensprache verzichtet und eine moderne Gestaltung als Kontrast gewählt.

Bagger rollen bereits

Arbeiten zum Neubau der Britzer Kindertagesstätte beginnen

Britz (vp) Die Bagger sind bereits angerollt. Die Arbeiten zum Neubau der Kita „Britzer Zwergenschloss“ haben begonnen. Die Firma Rouvel ist mit den Erdarbeiten betraut. Während der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde zudem der Auftrag zur Herstellung der temperierten Bodenplatte vergeben,

erklärt Bürgermeister André Guse auf Anfrage. Der Zuschlag ging für gut 110 000 Euro an ein Unternehmen aus dem uckermärkischen Berkholz-Meyenburg. Damit lag das Angebot im Kostenrahmen.

Ende August hatten die Abgeordneten schon fünf Lose vergeben, darunter den Rohbau.

Insgesamt haben die Gemeindevertreter damit bereits rund eine Million Euro ausgegeben. Für den Neubau sind alles in allem 2,2 Millionen Euro veranschlagt. Gefördert wird der Energietank in der Erde – mit 126 000 Euro. Im Frühjahr 2018 soll das neue Haus, konzipiert für 85 Schützlinge, bezugsfertig sein.

Spiegelungen im Kloster

Sonderschau mit Malerei von Susanne Geister

Chorin (MOZ) Verhüllen und Öffnen, Dunkelheit und Licht – mit ihren Bildern aus der Reihe „Spiegelblicke – Annäherungen an Maria“ greift Susanne Geister Themen der christlichen Ikonographie auf. Am 12. November ist die Berliner Malerin mit der Sonderschau „Spiegelungen“ im Kloster Chorin zu Gast. Es ist

die letzte Ausstellung, die in diesem Jahr im Infirmarium, dem früheren Klosterhospital, eröffnet wird. Geister, 1953 in Leipzig geboren, hat zunächst Medizin studiert, später dann an der Hochschule der Künste Berlin Malerei.

Vernissage: 12. November, 11 Uhr

Die längste Britzer Tafel

Grundschüler lassen sich Müsli, Gemüse und Pausenbrot schmecken

Britz (vp) Eine solche Tafel haben die Britzer Grundschüler noch nicht gesehen: eine Tafel ohne Kreide, nicht an der Wand, sondern einmal quer durch die Turnhalle. Eine Tafel, an der 162 Mädchen und Jungen Platz haben. Und mit vielen frischen

Snacks. Am Donnerstagvormittag gab es an der Schule Max Kienitz ein gesundes Pausenbrot. Im Rahmen der bundesweiten Aktion von Kerrygold hatten die Schützlinge Müsli hergestellt, Gemüse geschnippelt, Schnittchen geschmiert. Jedes

dritte Kind startet laut einer Untersuchung der Uni Bielefeld mit leerem Magen in den Tag. Dem will das Milchverarbeitende Unternehmen mit seiner Kampagne entgegenreten. Schulen können sich unter www.gesundepausenbrot.de bewerben.



Aufgetischt: Für die 162 Mädchen und Jungen der Grundschule Britz gab es am Donnerstag in der Turnhalle ein gemeinsames gesundes Frühstück. Foto: MOZ/Thomas Burckhardt

Herzäpfel und High-Tech im Wald

Junge Gründer präsentieren ihre Ideen beim sechsten Unternehmertag der Hochschule

Eberswalde (mm) Es ist zur guten Tradition geworden, dass junge Firmenchefs und solche, die es noch werden wollen, zum Unternehmertag der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Einblicke in ihre Welt geben. Kurz und knackig. Nur sieben Minuten hat jeder Referent dafür Zeit. Anschließend stehen alle gemeinsam den Studenten im Hörsaal des Haus 1 Rede und Antwort. So auch am späten Mittwochnachmittag.

Nach einem Exkurs in Sachen Patentrecht und soziale Medien, stellen die Eberswalder Dennis Hindenburg und Marc Büttner vor, was sich hinter dem Namen Strival verbirgt. So haben die jungen Männer ihr Finanzierungskonzept fürs Studium genannt. Die Idee: eine Firma sichert einem Studenten durch monatliche Zahlungen ein sorgenfreies Hochschulleben und sich selbst eine Nachwuchskraft für die Zukunft. Fängt der Absolvent tatsächlich im Gönner-Unternehmen an, kann dieses ihm die Schulden erlassen. Andernfalls zahlt er das Geld zurück. Um die Verträge und die Eintreibung des Kredits kümmert sich



Vermessung im Vorbeifahren: Tom Thiele erklärt, wie er den Waldbestand mittels eines mobilen Scanners erfassen will, der ein 3D-Bild der Bäume liefert. Foto: MOZ/Marco Marschall

Strival und kassiert dafür zehn Prozent. „Wir suchen gerade Pilotprojekte“, erklärt Dennis Hindenburg.

Eine ganz andere Idee hatten Fabian Wicker und Janek Schwedek. Sie haben sich von Birnen in Buddha-Form inspirieren lassen und wollen nun

allerdings kam an. So wurden die Gründer im Hörsaal gleich nach dem Stückpreis für ihre Äpfel befragt. Der beträgt bei der derzeit avisierten Menge von 50 000 zwei Euro. „Mitunter günstiger als eine Rose zum Valentinstag“, warb Fabian Wicker.

In einem ganz anderen Bereich tüfteln Sebastian Ritter, Tom Thiele und Nikolai Zernikow. Ihre Idee könnte die Forstwirtschaft revolutionieren. Es geht um schnellere Inventur im Wald. Dafür wird ein Gerät mit neuartigem Sensorsystem auf ein Auto montiert und durch die Rückfahrgeschwindigkeit der Apparat wurde eigentlich für die Marscherkundung entwickelt und erstellt ein dreidimensionales Bild der Bäume, auf dessen Grundlage Vermessungen durchgeführt werden können.

Die Erprobung der entsprechenden Technik verdanken die Gründer ihrer frühzeitigen Suche nach Partnern, wie dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Das Verfahren, so Tom Thiele, liefert eine hohe Datenqualität. Die zeitsparende Befahrung des Waldes halte die Kosten im Rahmen.

Dorfkirchen inszenieren den Advent

Eberswalde (jle) Während ihrer Entstehung und noch lange danach bildeten sie das Zentrum eines Ortes. Um sie herum entwickelte sich das Dorf- bis hin zum Stadtleben. Bis heute sind sie ein Relikt aus der mittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Besiedlung und Christianisierung. Rund 850 Dorfkirchen gibt es im Land Brandenburg, etwa 100 davon befinden sich im Barnim, 24 von ihnen putzen sich heraus und öffnen im Dezember ihre Türen für Konzerte, Lesungen und mehr. Jeden Tag im Advent wird eine andere Dorfkirche Veranstaltungsort sein.

Der Evangelische Kirchenkreis Barnim hat einen Dorfkirchen-Adventskalender gestaltet. Das vielfältige Programm solle alle ansprechen. „Nicht nur Christen“, sagt Tino Kotte, der das Eberswalder Büro des Kirchenkreises leitet. Im Rahmen der 24 Kulturveranstaltungen sollen die Kirchen ein Aufenthaltsort für jedermann sein, erklärt Kotte. „Der Hintergrund ist einfach, die schönen kleinen Dorfkirchen zu zeigen, ganz ohne Predigt“, erklärt er weiter. Unter den Kirchen sind auch die drei Stadtkirchen in Bernau, Eberswalde und Werneuchen. „Wir sehen das nicht so eng“, sagt Kotte. Die Mehrheit aber bilden die kleinen Kirchen der Barnimer Gemeinden.

Jeden Tag ein anderes Programm

Als allererste präsentiert sich die Dorfkirche Seefeld, Ortsteil von Werneuchen. Am 1. Dezember werden ab 17 Uhr gemeinsam Lieder gesungen und Adventsgeschichten erzählt. Das zweite Adventstürchen öffnet sich ab 19 Uhr in Danewitz. Zu Gast ist unter anderem der Biesenthaler Posaunenchor.

„Die Veranstaltung am 23. Dezember finde ich besonders charmant“, nennt Kotte einen seiner persönlichen Höhepunkte. Unter dem Titel „Morgen Kinder wird's was geben“ soll die Kirche in Börnicke in Kerzenlicht erstrahlen und gemeinsam geschmückt werden. Auch ein Weihnachtsbaum soll dekoriert werden. „Wir konnten viele auch für Kinder interessante Angebote zusammentragen“, sagt Kotte.

Ab der zweiten Novemberwoche soll ein Programmheft verfügbar sein, kündigt Kotte an. Bis dahin werde auch an die Internetseite des Kirchenkreises aktualisiert, die über alle Termine informieren soll. Dann erfahren Besucher auch, welcher Höhepunkt hinter dem letzten Kalendertürchen wartet. Nur so viel: Die Stille der Nacht wird kurzzeitig unterbrochen.